



## **Pressemitteilung zur neuen S3-Leitlinie „Radiofrequenz-Denervation der Facettengelenke und des ISG“**

Die Deutsche Wirbelsäulengesellschaft (DWG) hat federführend gemeinsam mit 6 weiteren Fachgesellschaften und einer Patient:innenvertretung eine neue S3-Leitlinie zur Indikation und Durchführung einer Radiofrequenz-Denervation an der Wirbelsäule herausgegeben.

Die Hauptautoren Prof. Dr. Stephan Klessinger und Dr. Karsten Wiechert haben gemeinsam mit weiteren sehr erfahrenen und renommierten Vertretern der beteiligten Fachgesellschaften eine umfassende Grundlage für die Anwendung der Radiofrequenz-Denervation in Deutschland geschaffen. Neben der DWG waren die Deutsche Schmerzgesellschaft e. V., die Deutsche Gesellschaft für Anästhesiologie und Intensivmedizin e. V. (DGAI), die Deutsche Gesellschaft für Neurochirurgie (DGNC), die Deutsche Gesellschaft für Neuromodulation e. V. (DGNM), die Deutsche Gesellschaft für Orthopädie und Unfallchirurgie e. V. (DGOU), die Interdisziplinäre Gesellschaft für orthopädische/unfallchirurgische und allgemeine Schmerztherapie e. V. (IGOST) und die unabhängige Vereinigung aktiver Schmerzpatienten in Deutschland e. V. (SchmerzLos) beteiligt.

Ziel der Leitlinie ist es, durch die Vermeidung einer Über-, Unter- und Fehlversorgung eine höhere Versorgungsqualität zu erreichen. Darüber hinaus spielen sozioökonomische Aspekte eine Rolle, da Einsparungen durch die Vermeidung unnötig kostenintensiver Radiofrequenz-Denervierungen möglich sind. Aber auch durch eine effektive Therapie mittels Radiofrequenz-Denervierung können Einsparungen durch kürzere Arbeitsunfähigkeitszeiten und Vermeidung anderer Therapien erzielt werden.

Adressaten der Leitlinie Adressaten sind alle Fachleute, die sich mit Radiofrequenz-Denervationen beschäftigen, d.h. Ärztinnen und Ärzte der Fachgebiete der beteiligten Fachgesellschaften, überweisende Hausärzte, Patienten, gesundheitspolitische Institutionen, Kostenträger und die Öffentlichkeit.



Es handelt sich bei der Radiofrequenz-Leitlinie um eine S3-Leitlinie, d. h. einer evidenzbasierten Leitlinie mit systematischer Literatursuche, einem repräsentativen Gremium und strukturierter Konsensfindung.

Inhaltlich beginnt die Leitlinie mit der Darstellung der diagnostischen Sicherheit durch Anamnese und klinischer Untersuchung und die Bedeutung der bildgebenden Diagnostik vor einer RF-Denervation wird beurteilt. Es folgen Empfehlungen zur Indikationsstellung mittels Testblockaden vor einer RF-Denervation bezüglich Medikation, Anzahl der Testblockaden und der zu fordernder Schmerzreduktion. Schließlich folgen evidenzbasierte Empfehlungen zur technischen Durchführung einer RF-Denervation (Art der Sonde, Dicke, Temperatur, Dauer, Lage der Sonde). Auch der Umgang mit Antikoagulantien und Thrombozytenaggregationshemmern wird besprochen und die Durchführbarkeit einer Denervation bei Patienten mit Metallimplantaten oder implantierten elektrischen medizinischen Geräten wird geklärt. Abgerundet wird die Leitlinie durch die Darstellung der zu erwartenden Komplikationen und Risiken.

Insgesamt ist eine umfassende Grundlage entstanden, die allen zur Verfügung stehen soll, die sich mit einer Radiofrequenz-Denervation beschäftigen, um die Diagnostik, Behandlung und Beratung von Patientinnen und Patienten zu optimieren. Dabei wurden bestmöglich konkrete Empfehlungen und klare Statements zu den verschiedenen Punkten formuliert auf Basis der verfügbaren wissenschaftlichen Evidenz, so dass diese Leitlinie auch als eine Art Anleitung zur evidenzbasierten Durchführung genutzt werden kann.

Die S3-Leitlinie „Radiofrequenz-Denervation der Facettengelenke und des ISG“ ist gültig ab dem 10.07.2023. Sie steht mit einer Langfassung, einer Kurzfassung und einer Patientenleitlinie im Leitlinien-Register auf der Homepage der Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften (AWMF) mit der Registernummer 151/004 zum Download bereit (<https://register.awmf.org/de/leitlinien/detail/151-004>).

**Hauptautoren:**

Prof. Dr. Stephan Klessinger (Neurochirurgie, Biberach)

Dr. Karsten Wiechert (Orthopädie und Unfallchirurgie, Hamburg)